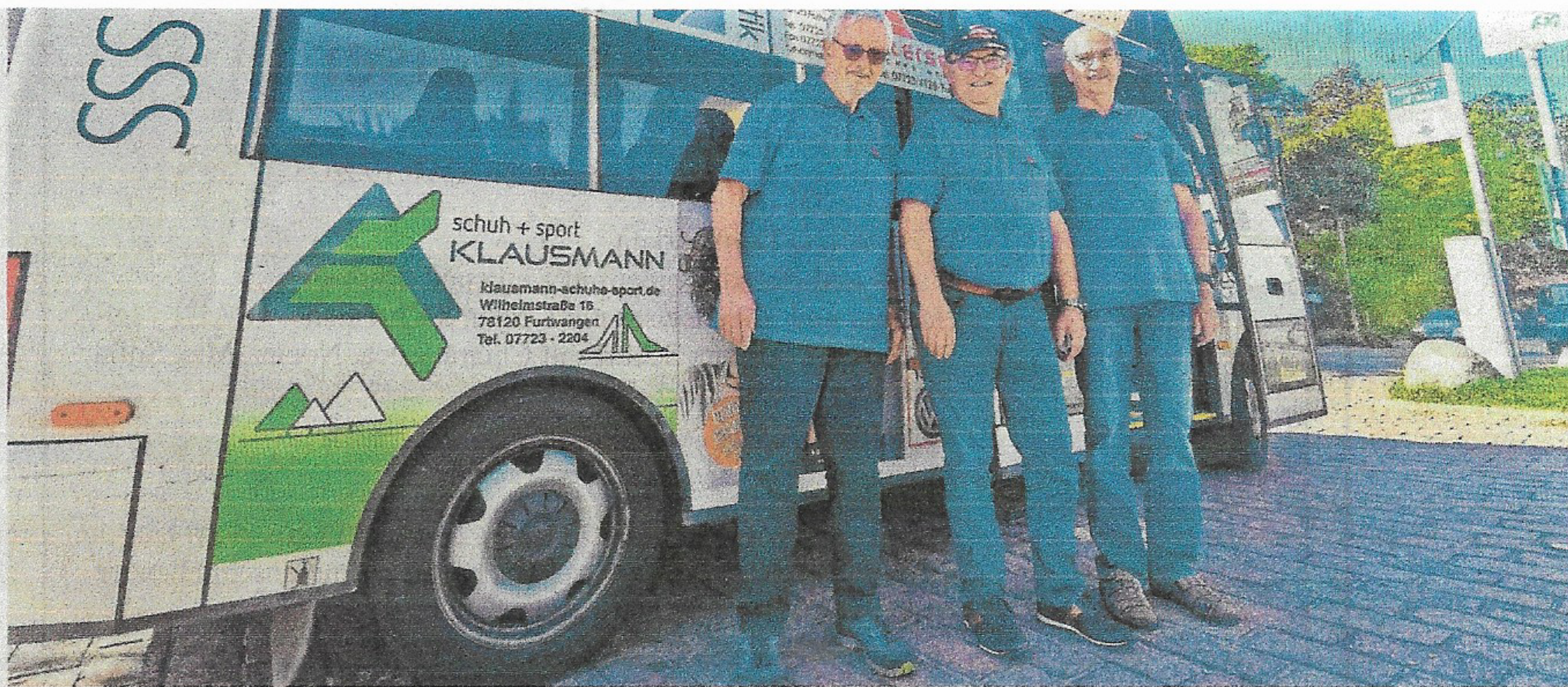




Engagieren sich für die Mobilität der Furtwanger Bürger (von links): Rainer Siegl, erster Vorsitzender des Bürgerbus-Vereins, Peter Vetter sowie Franz Sauter, zweiter Vereinsvorsitzender. Alle sind regelmäßig als Fahrer für den Bürgerbus im Einsatz. BILD: AILEEN GINTER

Bus von Bürgern für Bürger sichert Mobilität in der Stadt

- Zehn Jahre gibt es das Angebot in Furtwangen
- Nachwuchs an Fahrern wird dringend gesucht

VON AILEEN GINTER

Furtwangen – Der Bürgerbus in Furtwangen – er ist eine wichtige Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehrsangebot in der Stadt. Die Idee des gleichnamigen Vereins lebt vom ehrenamtlichen Engagement: „Bürger fahren für Bürger“ lautet das Motto. In diesen Tagen feierte der Verein sein zehnjähriges Bestehen – Anlass für einen Rück- und Ausblick.

Die Idee hatte Andreas Braun vom Verein der Unternehmer und freien Berufe in Furtwangen und Gütenbach (VdU), erinnert sich Rainer Siegl, der erste Vereinsvorsitzende. Im Oktober 2013 gründete sich schließlich der Bürgerbus-Verein. Mit 22 Mitgliedern und 27 Fahrern, darunter zwei Frauen, ging es 2014 schließlich mit dem ersten Bus auf Tour in und rund um Furtwangen. 2019 wurde der zweite Bus angeschafft – beide bieten acht Fahrgästen Platz und sind Eigentum der Stadt.

➤ **Die Touren:** Ab- und hochgelegene Haltestellen an Kussenhof, Ganterhof und Sommerberg fahren die Busse seither täglich an, insgesamt über 40 Haltestellen in ganz Furtwangen. Dreh- und Angelpunkt ist dabei das Deutsche Uhrenmuseum – hier beginnen und enden die halbstündlichen Touren. Die erste Schicht läuft von 8.30 bis 13.33 Uhr – danach ist Fahrerwechsel, ehe der letzte Bus gegen 18 Uhr wieder am Uhrenmuseum ankommt. „Rund 850 Kilometer fährt der Bürgerbus jede Woche“, verrät Siegl.

➤ **Die Zahlen:** Verwunderlich ist es daher auch nicht, dass der erste Bus sei-

Die Jubelfeier

Zu einer Jubiläumsfeier zum Zehnjährigen hatte der Bürgerbusverein im Postkraftwagenhof eingeladen. Nicht zuletzt sorgte Fahrer Hubert Ketterer mit seiner Familien-Band Stuwwehocker für die musikalische Unterhaltung. Vorsitzender Rainer Siegl war von dem guten Besuch überrascht. Auch dies zeige die Akzeptanz. Er hofft jetzt dringend auf neue Fahrer, da einzelne Fahrer aufhören wollen und müssen.

Informationen im Internet:
www.buergerbus-furtwangen.de

nen Zenit nun schon überschritten hat – in einigen Wochen soll dieser durch ein neues Gefährt ersetzt werden. Rund 90 000 Menschen hat der Bürgerbus seit seinem Start bereits befördert. „Wir nähern uns langsam der 100.000“, sagt Siegl stolz. Mit beiden Bussen wurden seither etwa 400.000 Kilometer gefahren bei mehr als 25.000 ehrenamtlichen Stunden reiner Fahrzeit. „Sitzungen und so weiter sind da noch nicht dabei“, betont Siegl. Mittlerweile hat der Verein 120 Mitglieder.

➤ **Die Probleme:** Doch es gibt auch Probleme – wie so oft betrifft das den Nachwuchs. Derzeit sind 21 Fahrer aktiv, die meisten im Ruhestand. Siegl: „Wir werden 2024 massive Probleme haben, da mindestens sechs oder sieben Fahrer aussteigen.“ Ein Faktor ist hier auch der behördlich vorgeschriebene Sehtest, der alle fünf Jahre von den Fahrern erneuert werden muss. Siegl befürchtet, dass einige den Test nicht mehr bestehen werden. Das betrifft auch ihn selbst, denn Siegl ist 78. Verstehen kann er die Vorgaben nicht so ganz: „Wir fah-

ren ja nur bis 18 Uhr, nur über Land und auf beleuchteten Straßen – dass der Sehtest für uns so hart ausfällt, kann ich nicht verstehen.“ Um neue Fahrer zu finden, ist der Verein daher auch aktiv, hängt Gesuche an schwarzen Brettern aus, setzt aber vor allem auch auf Mund-zu-Mund-Propaganda innerhalb der Bevölkerung, sagt Siegl. Aber: „Es geht natürlich immer wieder jemand in Rente.“ Neue Fahrer sind daher immer willkommen und dringend gesucht. „Wir wären natürlich auch dankbar, wenn sich Frauen bewerben möchten“, betont der Vereinsvorsitzende.

➤ **Die Finanzen:** Und auch die Finanzen sind für den Verein nicht leicht zu tragen. „Wir kommen alleine auf 8000 Euro an Spritkosten pro Jahr, der zweite Bus hat uns in diesem Jahr alleine schon 6000 Euro gekostet“, rechnet Siegl vor. Und das als selbstständiger Verein, wie er betont: „Wir fahren komplett ehrenamtlich, für null Euro.“ Und dennoch habe es in der Vergangenheit schon Probleme mit dem Finanzamt gegeben. Der Vorwurf: Als gemeinnütziger Verein dürfe man keine Werbung schalten und gewinnorientiert arbeiten. Das kann Siegl nicht verstehen: „Wir erhalten schließlich die Mobilität der Furtwanger Bevölkerung – das ist so eine Ungerechtigkeit andersgesehen.“ Ohne die Folien- und Monitorwerbung auf und im Bus hätte der Verein überhaupt keine Überlebenschance, erklärt er. „Allein mit den Fahrpreisen könnten wir nicht existieren.“ Die Fahrpreise sind niedrig, 1,50 kostet eine Fahrkarte, 1,25 Euro zahlen Studenten. Die Stadt Furtwangen, und das stimmt Siegl froh, steht voll hinter dem Verein. Auch die Werbepartner, die alles unterstützten haben langfristige Verträge abgeschlossen. „Gott sei Dank“, sagt Siegl: „Das ist eine feste, sichere und die größte Einnahmequelle.“

Sieglhauer 14.10.23